

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 P., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 P.
Mittwoch den 23. September 1896.
Inserionspreis: für 5 Zeilen 20 Pfg. die Zeile.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Aufgabe 1993.

1 M. 30 Pfg. für Oktober, November und Dezember. Durch die Post frei ins Haus, kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint 7mal wöchentlich. Am 20. März 1896 notariell beglaubigte Inserationspreis 20 Pfg. die Zeile. Auflage 27,000. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter. Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. Erfolgreichstes und billigstes Publikationsorgan. — Probeklättler gratis.

B. Hack und Sohn
Laichingen-Schorndorf

bringen ihre

Leinen- & Halbleinenfabrikate

(nur Handweberei)

in allen Breiten und Qualitäten zu Fabrikpreisen in empfehlende Erinnerung.

NEB. Muster und Preislisten werden gerne abgegeben.

Ansehnungen von Paris, München und Ulm.
Gegründet 1835.

Dankagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit sowie bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann Manz

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, dem verehrl. Lieberkrantz für den erhabenden Gesang, für die reichen Blumenpenden und insbesondere noch für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brief-Kassetten

in großer Auswahl (von 40 J bis 6 M) empfiehlt zu Gelegenheitsgeschenken

Paul Rösler.

spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife

Wäsche jeder Art

ist die

Haushaltungs-Seife

von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blondweiß, ohne dieselbe im mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Behilzung.

Marke Schildkröte

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 8 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Schorndorf bei Engen Heess; in Aichelberg: Hauff & Sohn; in Bontelsbuch: Jul. Lohs; in Geradstetten: W. Lindauer, J. C. Palmer; in Hebsack: Jakob Fritze; in Schnaith: Fr. Hopfer, Chr. Linsenmeier, Fr. Stitz; in Steinberg: L. F. Henrich; in Unterbach: G. Th. Bäuerle, Ferd. Schenble; in Winterbach: Jul. Speidel. (O 12)

Billigste illustrierte Klassiker-Ausgaben der Welt!

Verlag der Literaturwerke „Minerva“ Leipzig.

Wochenausgabe

15 Pfg. Die besten Schöpfungen von Schiller, Goethe, Chamisso, Kleist, Uhland, Shakespeare etc. Alle 8 Bände in 14 Heften. Format: 18 Seiten, reich illustriert. Gut Papier.

14tägige Ausgabe

30 Pfg. Schiller's sämtliche Werke vollständig in 3 Bänden, 60 Hefen. Alle 14 Tage erscheint ein Heft in Leinwand-Format, 24 Seiten stark, reich illustriert. 30 Pfg.

Zu beziehen durch Paul Rösler, Buchhandlung.

Weiler Farren-Verkauf.

Nächsten Freitag den 25. d. Mts., nachm. 1 Uhr wird im Rathhaus ein zum Schlachten geeigneter Farren verkauft. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt. Am 9. S.

Berliner Loose

(Ziehung 23.—26. Sept.) noch bei

A. Gaa, Friseur.

Pföderhausen.

Ein ordentlicher Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Wilhelm Frey, Schuhmacher.

Schorndorf, 20. Sept. 1896.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebtes Kind

Anna heute früh 7 Uhr im Alter von 6 1/2 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

Christian Karl und Frau. Beerdigung findet am Freitag mittags 1 Uhr statt.

Zu Geschenken geeignet:

Wachet und Betet,

köplicher Mahnung aus Gottes Wort von Otto Schulz, Detmold a. S.

Preis 3 M. 50 Pfg.

Paul Rösler, Buchhandlung.

Das landwirtschaftliche Bezirksfest.

Schorndorf, 22. September. Gestern fand hier auf dem Festplatze das landwirtschaftliche Bezirksfest statt, zu welchem trotz des sehr ungünstigen Wetters eine noch nie dagewesene Menge sehr schönen Viehes herbeigetrieben wurde. Auch die Beteiligung seitens der Einwohner von Stadt und Land war eine sehr beträchtliche, wie in früheren Jahren wohl selten. Infolge des großen Zutriebs von Tieren war die Aufgabe des Preisgerichtes, welches aus den Herren Freiherr Bergler von Berglas auf Osterlöhnhof, Gutbesitzer von Mais auf Schweizerhof, Dekonomierat Aldinger dem Vereine zu den Fortschritten der letzten Jahre Glück wünsch. Es habe ihm auch die schöne Exemplare aufzuweisen haben, große Freude bereitet und trage eine solche Ausstellung sehr viel zur Belebung und Hebung der landwirtschaftlichen Bestrebungen bei.

Herr Oberamtmann Lebkühner hielt als Vorstand des Landw. Bezirksvereins eine Ansprache, worin er seine Freude über die so erfreulichen und günstigen Resultate des Preisgerichtes zum Ausdruck brachte und die Landwirtschaft treibenden in freundlichen Worten ermunterte, sie möchten fortfahren auf der betretenen Bahn des Fortschrittes.

Herr Oberamtspfleger Kolb gedachte in anerkennenden Dankworten der Preisrichter, welche die ihnen gestellte große Aufgabe, bei dem noch nicht dagewesenen starken Zutrieb von Vieh in meisterhafter und allseitig befriedigender Weise gelöst haben; sein Loos galt den Herren vom Preisgericht.

Herr Landtagsabgeordneter Schreyer dankte zuerst dem Herrn Oberamtmann Lebkühner für die ihm zuteil gewordene freundliche Einladung und schloß im Weiteren aus, daß er es als Beweis der günstigen und gesunden Verhältnisse in unserem Bezirk ansehe, daß an einem Feste, wie dem heutigen, neben den Vertretern der Landwirtschaft, auch die Vertreter der Regierung, der Gemeinden und der Industrie sich eingefunden haben, denn auch hier gelte der Satz „Einigkeit macht stark“, und die Fortschritte, welche bei der Preisverteilung heute in der Landwirtschaft unseres Bezirks zu Tage getreten, sowie auch die Ausstellungen der Viehen- und Geflügelzüchter liefern den Beweis eines gesunden und gedeihlichen Zusammenwirkens. Neben schloß mit einem vivat floreat crescat (lebe, blühe und wachse) auf den Landwirtschaftlichen Bezirksverein Schorndorf.

Der heutige Festtag habe auch in seiner kleinen Gestalt gezeigt, wie in unserem Bezirk trotz der Ungunst des Jahresgangs die Landwirte den Mut nicht sinken lassen, und es sei mit Freuden zu begrüßen, daß auch auf den übrigen Gebieten der Landwirtschaft der Bezirk nicht zurückbleibe. Die Ausstellungen der Geflügel- und Viehenzüchter, welche von den betreffenden Mitgliedern ganz aus eigenem Antrieb veranlaßt worden sei, habe den Beweis dafür geliefert, daß auch auf diesen Gebieten der Landwirtschaft erfreuliches angestrebt und gelieft werde. Es sei aber bei solchen Festen ein schöner und ehrenwürdiger Brauch, auch des Beschützers und Förderers der Landwirtschaft, Sr. Majestät des Königs zu gedenken und er fordere daher die Versammlung auf zu dem Rufe: „S. M. der König lebe hoch!“

Herr Oberamtspfleger Kolb dankte den ausgezeichneten Diensthoten für ihre Dienste und Verdienste um die Landwirtschaft.

Nach dem Festmahle begab sich der Festzug wieder nach dem Festplatze, wo sich bald ein munteres Treiben entwickelte.

Sehr schönes Obst und andere Felderzeugnisse wie Kiesen, Meitiche, Gurten und Kürbisse waren um die Festtribüne herum aufgestellt.

Die Geflügelausstellung bot ein hübsches Bild der in unserem Bezirk immer mehr empor kommenden Geflügelzucht, und die Zerkelung lockte manchen Besucher d. Festplatzes herbei. Unter e. Belt hatten einige emsige fleißige Junger eine zwar kleine, aber wohl jedermann interessierende Ausstellung veranlaßt und treff-

lich hat unser Landtagsabgeordneter diese Ausstellung als das Beste bezeichnet, das bis im verflorenen gelüßt, sich nur aber aus seiner allzugroßen Bescheidenheit, trotz der unaufrichtigen Verhältnisse dieses Jahresganges hoch aus Tageslicht gewagt habe.

Neben den modernen Bienen-Wohnungen des Herrn Kassier Schwarz bot der schlichte, aber sinnreich modernisierte Strohhau des Herrn Seig das vergleichsweise Bild des sparsamigen und des einfachen und sparsameren Betriebes. In der That vereinigt dieser Seig'sche Strohhau alle Vorteile der alten Strohhäuser mit den Vorzügen des modernen Kastenbaues in wirklich trefflicher Weise. Herr Seig hatte einen Schwarm künstlich hergestell und auf einem feinsten konfirmiten Gestein, Waben mit Wältern und Königinnen welche auf beiden Seiten sichtbar zu machen sind, aufgestellt. Im Weiteren waren noch Gerätschaften, Kunstwaben und gefüllte Waben, sowie verschiedene Gläser mit Honigsorten und Wachsfingern aufgestellt. Die Künstler hatten die Genauigkeit, daß alle Besucher, Fachleute wie Nichtfachleute, mit großem Interesse die Ausstellung betrachteten und die Auszeichnungen und Anerkennungen, welche den Ausstellern des Geflügel- und Viehenzüchtervereins von den Herren Oberamtmann Lebkühner, Landtagsabgeordneten Schreyer u. Freiherr von Berglas beim Festmahle gezollt wurden, läßen ihnen die Herzen höher schlagen, und haben sie reichlich entschädigt für ihre viele Mühe, die sie sich haben kosten lassen.

Zahlreiche landwirtschaftliche Gerätschaften sowie Vieh- und Pferdegeschirre waren zur Ansicht auf den Platz gebracht.

Mit Einbruch der Dunkelheit zog der Zug wieder unter Musik nach der Stadt. Die Festteilnehmer waren von dem Verlaufe dieses recht schönen Festtags alle aufs beste befriedigt.

Schorndorf. (Kirchentonzert.)

Das vom hiesigen Evang. Kirchengesangsverein am letzten Sonntag gegebene Kirchentonzert war sehr zahlreich besucht. Wie das Programm ein glänzend gewähltes war, das reiche Abwechslung bot und in welchem neben den Altmeistern Bach, Händel, Haydn, auch die neueren Komponisten Spohr, Mendelssohn, Giller u. s. w. zur Geltung kamen, so war auch die Ausführung derselben eine in jeder Beziehung gelungene. Die zum Teil schwierigen Chöre: „Preis u. Ehre ihm“ von Spohr und Händels „die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ wurden unter der ruhigen und sicheren Leitung des bewährten Dirigenten, Herrn Breining sen., schön und präzise vorgetragen, resp. gelungen und auch die Sologänge der Frl. Böcker und Paulus und der Herren Palm u. Schaal waren schön u. wirkungsvoll. Ganz besondere Anerkennung verdienen die Herren E. Breining jr. und Roth, ersterer für seine mit Meisterschaft vorgetragenen Orgelstücke und Begleitung der Solis, letzterer für sein mit großer Virtuosität zum Vortrag gebracht Violinspiel. Ungeteilter Beifall wurde diesen Herren für ihre Leistungen gezollt und soll auch an dieser Stelle ihnen noch ganz besonderer Dank ausgesprochen werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Freitag den 25. September 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Petitzeile oder
deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblätter u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Antikares.
Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenseuche betreffend.
In Grunbach ist in dem Gehöfte des H. Wach-
ter die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Für den Seuchenort wurden alle Wiederläufer
und Schweine unter polizeiliche Beobachtung ge-
stellt.
Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Wiederläufer
und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung
nicht entfernt werden. Ebenso ist das Durchführen
von Wiederläufern und Schweinen durch das Be-
obachtungsgebiet verboten.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt
gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung
der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zu-
widerhandlung gegen die ergangenen Anordnungen
nicht nur bestraft, sondern auch den Verlust
der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche
gefallenes Vieh nach sich zieht.
Schorndorf, den 24. Sept. 1896.
A. Oberamt.
J. V. stellb. Amtm. Köpfer.

der neue Gesetzentwurf die absolute Gewerbefrei-
heit untergrabe und schließlich den Zustand seiner
langen Ausführungen noch einmal in folgende
Sätze zusammenfasse:
1. Die Einführung von Zwangsinnungen bedeutet einen
Rückschritt für unser Gewerbeleben. Alle zünftlerischen
Zwangsmittel sind für das Handwerk schädlich, nur auf
dem Wege der Gewerbefreiheit war die bisherige Ent-
wicklung des Handwerks und Gewerbetreibens möglich.
Es sind deshalb die Zwangsinnungen des Regierungs-
entwurfs als dem Gewerbe schädlich abzulehnen. 2. Die
Handwerkstammern sind, soweit sie im Zusammenhange
mit den geplanten Zwangsinnungen stehen, abzulehnen.
Im übrigen entsprechen die Vorschriften betr. der Hand-
werkertammern zum Teil den Wünschen des Gewerbe-
standes. Der Entwurf sei zur Verbesserung bedürftig betr.
der Auffächigung und der Zusammenlegung der Gewerbe-
tammern. Eine Vertretung der Stellen bei den Gewerbe-
tammern ist als nicht im Interesse des Gewerbestandes
liegend abzulehnen. 3. Die Vorschriften des Regierungs-
entwurfs über das Prüfungsverhältnis und den Meister-
titel sind im wesentlichen zu billigen. Abändern sind
die Vorschriften über die Zusammenlegung der Prüfungs-
auschüsse bei den Gesellenprüfungen und die Vorschriften
über die Voraussetzungen bei diesen Prüfungen.

gute Garantie für das Fortkommen. Zwang
schaffe dem Strebenden nur den Valt des Faltens.
Eine Organisation zum gemeinsamen Einkauf von
Rohprodukten und zum gemeinsamer Verkauf
der Fabrikate wirke weit segensreicher.
Nach Eröffnung der Debatte teilte Vater-
meister Schindler-Söppingen mit, daß unter
Teilnahme von zahlreichen Nichtmitgliedern in
seinem Verein der Gesetzentwurf abgelehnt worden
sei, polemisiert gegen Gesellenauschüsse und Zwangs-
organisation wenigstens für Württemberg, das
mit den Gewerbevereinen und der Zentralstelle
ganz gut fahre, und wünscht keinen Eingriff der
Regierung und die Uebergebung der Handwerker-
tammernfrage. H a u s e r m a n n-Stuttgart: Mit
freien Innungen werde dem Handwerk nicht ge-
holpen. Die Handwerker seien mit dem heutigen
Zustande nicht zufrieden, weil sie wirtschaftlich zu
verschieden gestellt seien. Ohne gesetzliche Hand-
habung sei eine Organisation nicht möglich, deswegen
sei Zwang notwendig, da müßten die Hand-
werker her. Den Innungen fehle die Regierungs-
unterstützung. Das sei in Norddeutschland anders.
Was hat denn die Zentralstelle zu stande gebracht?
Dem nicht mehr fortkommenden Handwerker wolle
man nach Professor Huber dadurch helfen, daß
man der intelligenteren Teil zu Fabrikanten
mache, dem übrigen im Proletariat ein anstän-
diges Grab gebe. Ober-Regierungsrat Sievert-
Berlin habe gesagt, wenn die Organisation des
Handwerks jetzt nicht angenommen werde, komme
sie nimmer. (Bravo!) Vorsitzender G i e ß l e r
bedauert, daß Häufmann zu Neuerungen sich
hinreißen ließ, die ein schlechtes Licht auf den
würtembergischen Handwerker werfen, der keinen
Anlaß haben könne, zu sagen, daß die Central-
stelle für das würtembergische Handwerk nichts
gethan habe. Bauer-Erlingen grüßelt's nach
früheren beglückenden Gesetzen vor dem Wort
„Zwang.“ Die Gewerbevereine ständen der Innung
nicht feindlich gegenüber und arbeiten zu-
sammen auf dem Gebiet von Erziehung und
Unterricht der gewerblichen Jugend. Die Ver-
waltungsbehörde, die das Handwerk nicht kenne
und verstehe, müsse erst von den Handwerkern sich

Als zweiter Redner tritt Finanzamtmann
T r ü b n e r-Stuttgart auf und giebt aus den
Stuttgarter Innungskarten ein Bild von den klein-
lichen Streitereien wegen der Kompetenz, welche
die Buchhalter zur Zeit der Innungen gehabt
hätten, schildert alsdann an der Hand des stati-
stischen Materials, das der Verein für Sozial-
politik in allen Gauen Deutschlands gesammelt
hat, daß auch zur Zeit der herrschenden (aber im
Niederang.) in der Verknöcherung begriffenen!
D. Red.) Innung die Not des Handwerks infolge
des Zugs zur Spezialisierung und des überwälti-
genden technischen Fortschritts vorhanden gewesen
sei, führt die Verleugung eines Leipziger Sattler-
meisters an, die besagt, daß der Innungszwang,
wenn er eingeführt werde, vor dem Sattlerge-
werbe wegen der außerordentlichen Spezialisierung
Halt machen müsse, und betont ferner, daß der
Innungszwang für einen großen Teil der Hand-
werker deswegen ein Schritt ins eigene Fleisch
sei, weil er ihnen den Verkauf nicht selbstgezeugter
Waren verbiete und die Beteiligten (vergleiche
Flaschnergewerbe, Lampen u. s. w.) schwer schä-
dige. Anpassung und Vorwärtstreiben bieten

„Bergieb uns unsere Schuld!“
Deutsch von G. J.
Nachdruck verboten.
1. Fortsetzung.
Der Wanderer näherte sich mit schnellen
Schritten. Es war ein schlanker, kräftiger Mann
von vierundzwanzig Jahren. Er hatte ein scharf-
geschnittenes, von der Sonne gebräuntes Gesicht,
braunes, lockiges Haar und eine weiße breite
Stirn.
„Guten Tag, liebe Tante Martha!“ rief er
und streckte die Hand aus.
Sie ergriff die Hand und lächelte ihn auf die
Stirn.
„Guten Tag, lieber Alf, und herzlich
willkommen zu Hause!“ sagte sie, indem sie das
letzte Wort besonders betonte. „Mein, wie groß
und männlich Du in den letzten Jahren geworden
bist!“
„Und Tante wieder so jung,“ entgegnete er
und strich seinen Schnurrbart.
„Geschwind, Junge!“ unterbrach sie ihn vor-
einstimmig, „Du bist nicht mehr jung, Dein Vetter

Die 38. Wanderversammlung der württemb. Gewerbe-Vereine.
Stuttgart, 21. September.
Diese Versammlung wurde gestern nachmittag
2 Uhr im Konzertsaal der Lieberhalle, der fest-
lich mit Pflanzen, Draperien und den Västen des
Königspaares geschmückt war, eröffnet. Anwesend
waren etwa 400 Personen. Professor G i e ß l e r
eröffnet laut Punkt 1 der Tagesordnung den
Jahresbericht, der sehr reichhaltig ist und unter
anderem die Ueberweisung von 4500 M. an die
königliche Zentralstelle für Zwecke derselben be-
kannt giebt. Ferner gedenkt er der Reorganisation
der Gewerbevereine mit dem Bemerken, daß bei
der Handels- und Gewerbetammer ein Drittel
der Mitglieder dem Gewerbebestand angehöre, und
endlich weist er auf den Gesetzentwurf hin, welcher
die Zwangsorganisation des Handwerks bezweckt.
Hierauf ergriff der Referent über diese Frage,
Dr. H a i d l e n, das Wort zu längerem Vortrage,
in welchem er aus der Geschichte Württembergs
und seines Kunstwesens nachzuweisen sucht, daß

nicht wohl bei Thorbits Brücke; ich werde es so-
gleich holen lassen. Willkommen in Altheim!“
schloß sie und öffnete die Gartentür; „den
Weg kennst Du, — bitte, tritt ein!“
Die herabgelassenen Markisen verbreiteten
ein angenehmes Halbdunkel über die große Gar-
tenstube mit der behaglichen, etwas altmodischen
Einrichtung. Mit einem Ausdruck inniger Freude
und größten Wohlbehagens ergriff Alf die beiden
Hände der Tante, sah ihr in die Augen und sagte:
„Ach, wie herrlich ist es, daß ich wieder bei
Dir sein kann, Du gute, liebe, treue Tante
Martha! Hier ist doch der schönste Platz auf der
ganzen Welt!“
Dange betrachtete sie ihn mit mütterlicher
Bewegung, dann drückte sie den Bruderhahn an
ihre Brust und sagte mit halberbitterer Stimme:
„Mein lieber Junge! — Mein einziges
Liebes auf dieser Welt! — Geh niemals von
mir, Alf; ich bin so unglücklich einsam; Hörst Du,
Kind, — Ich bin so abgebrochen und kampfsaft her-
vor. Alles habe ich verloren, nur dich allein
habe ich wieder. Aber ich will Gott danken, so-
lange ich dich behalten darf, mein Kind.“

Sie ließ ihn plötzlich los und strich sich über
das Gesicht.
„Dein altes Zimmer oben ist für Dich ein-
gerichtet, und in der Bibliothek nebenan kannst
Du in Ruhe studieren, wenn Du meiner Gesell-
schaft überdrüssig bist. Geh jetzt hinauf und
ruhe dich um; dort sehe ich Lars mit Deinen
Sachen kommen. — In einer halben Stunde ist
das Mittagessen aufgetragen.“
Der Kaffeetisch war in einer kühlen Laube
gedeckt, die von wildem Wein und süßduftenden
Kaprifolien dicht bekrant war, und während die
Tante einschenkte, klopfte Alf seine Pfeife und
streckte sich behaglich in dem bequemen Garten-
stuhl aus.
„So, jetzt nimm, mein Junge,“ sagte sie
und schob das Nachweck zu ihm hinüber; — ah
vielleicht willst Du einen Cognac zum Kaffee;
Alf?“
„Mein, besten Dank, liebe Tante, ich trinke
selten starke Getränke,“ sagte er lächelnd und zün-
dete seine Pfeife an.
(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung
Grunbach.
Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Grunbach und Umgebung
zeige hionit an, daß ich unter heutigem dahier ein
Spezerei-Geschäft
eingerrichtet habe. Indem ich reelle und pünktliche Bedienung zusichere,
bitte ich um zahlreichen Zuspruch.
Zugleich bringe ich mein Lager in
Zuch und Burkins
sowie Arbeitshosen von 2 M. 50 S an in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
Carl Detinger.

Esslinger Aktien-Bank
Esslingen a. N., Strohsstr. 7.
An- und Verkauf von Wertpapieren, jeder Art,
Eröffnung laufender Rechnungen mit o. ohne Kredit,
Annahme v. Depositen-Geldern; Check-Verkehr,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wert-
papieren etc.,
Ausführung von Börsenaufträgen,
sowie aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den
billigsten Bedingungen. (D. 6.)
Die Direktion.



Riessner Ofen
Bauerbrenner
bekannt durch Solidität
und unerreicht feine Regulierung
mittels
Patentregulator.
Sparsam, reinlich, bequem, kein
Gasgeruch, sichtbares Feuer,
Bodenwärme, Wasserverdunstung.
Für hervorragende Güte bürgt
der Ruf der Fabrik.
Jeder Ofen trägt die volle Firma
C. Riessner & Co., Nürnberg.
(A 10.) Niederlage in Schorndorf bei C. Meyer.

Geld-Lotterie
des württ. Rennvereins,
gar. Ziehung am 30. September,
Lose à 1 Mk. bei
Eugen Seef, Hauptstr.
Berliner Loose
(Ziehung 23.-26. Sept.)
noch bei
A. Gaa, Friseur.
Voten Tyroser
Saatsdinkel
hat zu verkaufen Wöhringer.
Oberberken.
Schönen blauen und roten
Saatsdinkel
hat zu verkaufen
Wihelm Weinhardt.

Ziehung gar. 30. Septbr.
Hauptgewinn 1 Mk. 11 f. 10 Mk.
Zuf. 1854 Geldgew. M. 50000.
Eintgt. Geldlos 3 M. Hauptgew.
M. 100 000, 30 000, 15 000 etc. etc.
Nürnb. Krieger- u. Berl. Verkl. je 1 M.
für Porto 10, für jede Liste 15 S.
J. Schweißert, Generalgr. Stuttgart.
In Schorndorf bei P. Köpfer u.
Friseur Gaa.
Schnaitz.
Cinen ordentl. Jungen
nimmt in die Lehre
Bäder Zellwanger.
Oberberken.
3500 Mk. u. 3400 Mk.
Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche
Sicherheit zu 4%, bis 11. Dezember
auszuleihen. Daniel Seeb.
Abortröhren.
Geruchlos freistehende
Abortsitze
Wilh. Volz.
Feuerbach-Stuttgart.
Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's Carboll-Theerschwefel-Seife
(Schmarte: „Zwei Bergmänner“).
Diese ist vorzüglich und allbewährt gegen
alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge,
wie Mitesser, Finnen, Witzigen, Nöde des
Gesichts etc. à Stück 50 S in beiden Apo-
theken.

Wunderbar ist der Erfolg
weissen, zarten u. rosigen Teint erhält
man unbedingt beim tägl. Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Soife
Vorr. à St. 50 Pf. bei Fried. Bühler,
Seifenfabr., Hauptstrasse.
Haberstronn.
E. guterhaltene Kellerröhren
6 Eimer haltend und ein
starkes Faß,
4 Eimer haltend, hat zu verkaufen
Karoline Bürkle, Witwe.
2 guterhaltene Kellerröhren,
je 4 Eimer haltend, sowie einen
Faßführung,
einen Eimer haltend hat zu verkaufen.
Näheres bei der Red.

Zimmer gesucht,
für einen soliden Herrn.
Off. an die Exped. d. Bl.
Zu vermieten
ein großes, freundl. Zimmer, mit
oder ohne Bett, bis 1. Okt., wenn
gewünscht Kost im Hause.
Näheres bei der Exped.
Freundliches, heizbares
Zimmer gesucht,
für einen soliden Herrn.
Off. an die Exped. d. Bl.
Zu vermieten
ein großes, freundl. Zimmer, mit
oder ohne Bett, bis 1. Okt., wenn
gewünscht Kost im Hause.
Näheres bei der Exped.
Freundliches, heizbares
Zimmer gesucht,
für einen soliden Herrn.
Off. an die Exped. d. Bl.
Zu vermieten
ein großes, freundl. Zimmer, mit
oder ohne Bett, bis 1. Okt., wenn
gewünscht Kost im Hause.
Näheres bei der Exped.

Diätetisches
Genuss- und Vorbeugungsmittel.
Ein gesunder Magen und eine regelmässige Verdau-
ung sind die Hauptfordernisse einer steten Gesundheit. Wer
sich beides bis in sein Alter erhalten will, trinke wöchent-
lich 2 mal
1 Tasse
Dr. E. Weber's Familienthee.
Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, kaufe
man nur Dr. E. Weber's Familienthee in grünen Packeten
mit weisser Etiquette.
Zu haben bei Herrn Apotheker Palm.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
kommt mein ganzes
Manufaktur-Waren-Lager
vom 15. September ab
zum Ausverkauf.
Johann Jakob Häring,
Stuttgart, Marktplatz 17.
(A 4)



Grosse Geld-Lotterie (Volksfest)
1854
Gewinne
nur
Geld,
auf
ZAA. 50 000
darunter
Hauptgewinne
ZAA. 15 000,
ZAA. 5000
u. bar.
Ziehung unabänderlich
am 30. September 1896.
Lose à M. 1.— (für Wiederverkäufer
11 Lose 10 M.) empfiehlt die
General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Schorndorf zu haben bei Friedrich Speidel und Eugen Seef.